

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 70 (2008)
Heft: 10

Rubrik: Maschinenmarkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Traktor eines Lohnunternehmers, ausgerüstet mit Knickarmausleger am Schnellkuppler. Konstruktive und hydraulische Verstärkungen erhöhen die Tragkraft im mobilen Einsatz. (Bilder: Hansueli Schmid)

Aufrechter Gang der Auslegermäher

Knickarmausleger mit Reichweiten bis 5 Meter oder bis 7 Meter können den Traktor ganz schön in Schiefelage bringen, insbesondere wenn sie im Frontanbau an Standardtraktoren eingesetzt werden. Dagegen gibt es Lösungen, wie sie anlässlich des MULCHY Demo-Tages bei der Firma Silent AG in Otelfingen, gezeigt worden sind.

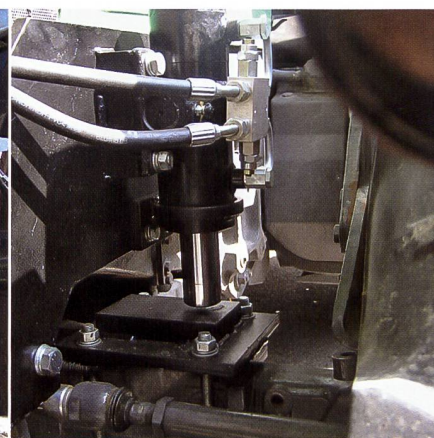
Hansueli Schmid *

Vor einem Fachpublikum aus Kommunal- und Lohnunternehmerbetrieben wurden Anbaugeräte wie Böschungsmäher, Astscheren, Heckenscheren, Grabenfräsen und Laubbläser mit hydraulischen Antrieben vorgestellt und im praktischen Einsatz gezeigt. Geräte der leichteren Bauart, d.h. Seitenmulcher am Parallelausleger mit Reichweiten bis 210 cm und einer Neigungsverstellung von -60° bis $+90^\circ$ oder auch die Heckenscheren am Knickarmausleger standen an unterschiedlichen Kompakttraktoren im Einsatz.

* Hansueli Schmid leitet das SVLT Kurszentrum in Riniken



Seine grosse Standfestigkeit erreicht das Systemfahrzeug Evergreen durch die hydraulische Abstützung links und rechts, auf die zentral gelagerte Hinterachse.



Die Hydraulikstempel ermöglichen, das «Einnicken» des Fahrzeugs kontrolliert zu begrenzen. Dies trägt zur besseren Stabilität beim mobilen Einsatz mit hochgehobenem und ausgeschwenktem Schneidgerät (z.B. an Waldrändern) bei.

Gezeigt wurde aber auch das Systemfahrzeug Evergreen, das mit seinem Teleskop-Aussenarm am Knickarmausleger 15 Meter Ausladung erreicht. Dieses verfügt über drei Hydraulikkreise, einem Seitenschub für den Auslegeranbau zum rechts- oder linksseitigen Arbeiten und hat ein Fahrwerk mit Allradlenkung.

Die Vorderachse ist starr mit dem Fahrzeugrahmen und dem Auslegeranbau verbunden, womit eine grosse Standfestigkeit auch bei weiter Ausladung mit schwerem Arbeitsgerät gewährleistet ist. Die Hinterachse ist wie die Allrad-Vorderachse eines Standardtraktors, mit zentraler Lagerung eingebaut, allerdings mit dem Unterschied, dass ihre Pendelbewegungen mit je einem links und rechts am Fahrzeugrahmen angebrachten Hydraulikstempel begrenzt bzw. gedämpft werden und so gewissermassen für einen «aufrechten Gang» sorgen.

Dieser Idee, als Problemlösung übertragen auf einen Standardtraktor, brachte das Publikum, unter ihnen verschiedene Lohnunternehmer, ein grosses Interesse entgegen.

Der im Einsatz gezeigte Traktor eines Lohnunternehmers ist unmittelbar vor dem Demo-Tag mit einer vergleichbaren Konstruktion an der Vorderachse ausgerüstet worden. Zudem hat man hier die Fronthydraulik mit einer speziellen Verstrebung stabilisiert. Beides verleiht nun auch diesem typischen Lohnunternehmer-Standardtraktor mit frontseitig angebautem Knickarmausleger und Schlepplmulcher einen «aufrechten Gang» und grössere Standfestigkeit. ■



OmniBib Allzweckreifen mit Sonderleistungen der gehobenen Klasse. (Bilder: Ueli Zweifel)

OmniBib schliesst Lücke

Der weltweit führende Reifenhersteller Michelin investiert u. a. sein ganzes Prestige in die Entwicklung und Produktion von Landwirtschaftsreifen. Als neuestes Kind hat das Unternehmen auf dem Gutsbetrieb der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft bei München in der Familie den OmniBib vorgestellt. Als Breitreifen der Serie 70 (Verhältnis von Reifenflanke zu -breite) füllt er die Lücke zwischen dem Standardreifen (Serie 85) und dem MultiBib (Serie 65) aus.

Ueli Zweifel

Der OmniBib ist für Traktoren im Mittelsegment zwischen 70 und 180 PS gedacht und für Böden und Fahrer sozusagen die Komfortklasse für den Standardreifen. Da die gleichen Felgen wie bei diesem verwendet werden können, ist das Umsteigen umso leichter.

Michelins Breitreifenfamilie für Traktoren

AgriBib (Standard Serie 85)	60–170 PS
OmniBib Serie 70	70–180 PS
MultiBib Serie 65	80–220 PS
XeoBib Serie 60 (Ultraflex)	80–220 PS
MachxBib	über 200 PS
AxioBib (Ultraflex)	über 250 PS

Der neue Reifen erhält seine hohe Zugkraft, wie sie vom MultiBib her bekannt sind. D. h. die geschweifte, abgerundete Stollenform bewirkt eine vorzügliche Laufruhe auf der Strasse und eine geringe Spurtiefe im Acker dank grosser Aufstandsfläche und abgerundeter Stollenform. Die Auswahl der im Radialreifen verarbeiteten Komponenten und der Karkassenaufbau mit textilen Gewebeschichten ohne Drahtverstärkungen erhöht nach Firmenangabe die Verschleissfestigkeit und die Manövrierfähigkeit sowie ein geschmeidiges Verhalten im Wies- und Ackerland. Dies habe sich im Testeinsatz seit 2006 bei holländischen, französischen und italienischen Landwirten bestätigt. Die OmniBib-Reifen sind wie die anderen Breitreifen mit dem Index D für 65 km/h zugelassen. Sie eignen sich mit ihrer

grossen Tragfähigkeit, aufgezogen auf den Vorderrädern, vor allem auch im Frontladereinsatz. Laut Messungen ist die Belastbarkeit um 14 % (bei 1,9 bar) höher als beim Standardreifen und 3 % über derjenigen der 70er-Reifen der Konkurrenz.

Das A und O des richtigen Luftdrucks

In diesem Punkt scheut der französische Reifenhersteller keine Mühe, aufgrund der Reifenkonstruktion Bestwerte zu erzielen, was die Garantien für eine maximale Luftdruckabsenkung betrifft. Hinzu kommt das unermüdliche Bemühen, die Botschaft herüberbringen zu können, wie wichtig die Druckluftabsenkung für das Bodengefüge ist.

Dann resultiert obendrein ein erhebliches Einsparpotential: Der positive Effekt auf den Treibstoffverbrauch resultiert, weil der Reifen über Bodenunebenheiten hinweg gleitet und das Reifenprofil sich im Boden nur wenig verkrallt. Der Schlupf kam dabei laut Messungen bei einem Zugkraftbedarf von 40 kN (ca. 4 Tonnen) und einem Luftdruck von 1,4 bar auf 12 % reduziert werden. D. h. 2 % weniger als bei einem Reifen der Konkurrenz. Zurzeit werden vom OmniBib die gängigsten Reifendurchmesser produziert und es ist zum Teil noch mit Lieferschwierigkeiten zu rechnen.



Informativ und illustrativ

Studierende der Fachhochschule Soest (Nordwestfalen) zeigen bei der Michelin-Veranstaltung bei München den Einfluss des Reifendrucks bei gleichem Zugkraftbedarf von 40 kN auf den Dieserverbrauch und den Reifenschlupf. Ein Besuch der Webseite www.reifenregler.de lohnt sich. ■



(Bilder: Ueli Zweifel)

Pöttinger-Parade

Das österreichische Familienunternehmen Pöttinger hat in Tschechien ein neues Werk eröffnet und mit einem grosszügigen Kundenzentrum beim Stammhaus in Griesskirchen ein Zeichen gesetzt. Hier finden alle zwei Jahr die Pöttinger Tage statt – eine Parade der Landtechnik in den beiden Sparten Grünland und Bodenbearbeitung inklusive Sätechnik.

Ueli Zweifel

«Die ausreichende und hochwertige Ernährung ist eine zentrale Herausforderung für die Landwirtschaft und damit auch für die Landtechnik. Ernährte in den 50er Jahren ein Landwirt zehn Menschen, so sind es heute bereits rund 150 Menschen. Dazu kommt neuerdings die Energieversorgung, eine Aufgabe, bei der die Landwirtschaft ebenfalls einen wertvollen Beitrag leistet». Auf diesen Tatsachen wollen die Gebrüder Heinz und Klaus Pöttinger mit ihrem Unternehmen ihre «Landtechnik für eine Landbewirtschaftung mit all ihren ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten» weiter entwickeln.

Das Familienunternehmen blickt auf eine sehr erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurück: Mit der kräftigen Steigerung des Gesamtumsatzes auf 240 Mio. Euro gelang es, in den letzten fünf Jahren

den Umsatz zu verdoppeln. Pöttinger beschäftigt 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Daran beteiligt ist der Grünlandbereich mit 68 Prozent der Hauptumsatzträger,



Neues Werk in Vodnany (Böhmen, CZ). Die Produktion konzentriert sich auf den Schwerpunkt Bodenbearbeitung sowie der Aufbau eines Wissens- und Technologiezentrums. Die anderen Produktionsstandorte sind neben Griesskirchen (A) das Sätechnikwerk in Bernburg (Sachsen-Anhalt, D) und Landsberg am Lech (Bayern). (Werksbild)

Neues Kundenzentrum eröffnet

Wie es der Name sagt, will das neue Kundenzentrum in Griesskirchen mehr Kundennähe schaffen. Es bietet auf 1150 m² Ausstellungsfläche viel Raum für Produktpräsentationen sowie Schulungs- und Besprechungsräume. «Es ist ein Ort der Begegnung und des Vertrauens mit unseren Kunden und Partner auf gleicher Ebene», sagen die Geschäftsinhaber Heinz und Klaus Pöttinger.



Im Stammwerk wurden zudem knapp 12 Mio. Euro in eine neue Licht durchflutete Bearbeitungs- und Montagehalle investiert.

gefolgt von der Bodenbearbeitung mit 20 Prozent. Hinzu kommen 8 und 4 Umsatzprozente von den Ersatzteilen, beziehungsweise externen Aufträgen. Diese werden vor allem im hoch modernen Lackierwerk generiert.

Zwei Drittel des Landtechnik-Umsatzes wird in den fünf Ländern Deutschland (23%), Österreich (16%), Frankreich (11%), Schweiz (6%) und Tschechien sowie Slowakai (11%) erzielt.

Maschinenparade

Die Maschinenvorführung à la Pöttinger wurde einmal mehr zu einem logistisches Meisterstück: Dabei verschieben sich jeweils zwischen 500 und 1000 Gäste vom Griesskirchner Stammsitz in rund einem Dutzend Busse zu den Feldvorführungen in der oberösterreichischen Umgebung. Hier können sie die äusserst vielfältige Maschinenparade der beiden Sparten Grünland und Ackerbau nicht nur bewundern, sondern im logisch sinnvollen Praxiseinsatz auch einer ersten Beurteilung unterziehen.

Ackerbau: Ein Ziel bei allen Weiter- und Neuentwicklungen ist es, die Maschinen zwar robust, aber doch auch möglichst leicht zu bauen. Damit können nicht nur die Auswirkungen hoher Stahlpreise abgefedert werden, sondern es gelingt auch, leichtzügigere Maschinen zu bauen. Dies wirkt sich nicht nur bei den Treibstoffkosten aus, sondern

auch in der Boden schonenden Bewirtschaftung.

Ein Beispiel dieser Technik ist das verbesserte Traktionsverhalten bei gezogenen Aufsattelpflügen: Das Erweiterungsmodul «Traction-control» ermöglicht es, Gewicht vom Pflug auf den Traktor zu übertragen, um die Hinterräder permanent zu belasten. Die Folge ist eine Schlupfverringernung, ohne mit zusätzlicher Ballastierung vorne und hinten auf dem Traktor nachhelfen zu müssen. Die Traktionssteuerung ist für fünf- und sechsscharige Pflüge mit Stützrad vorgesehen. Nebst der Verhinderung der Schmierschicht, resultiert also eine Treibstoffeinsparung. Die geringere Material-

stärke wird durch konstruktive Massnahmen und durch neue Legierungen ohne Stabilitätsverlust kompensiert.

Bei den Mulchsaatmaschinen brillierten die Modelle C6 und C8 aus der Terrasem-Reihe mit 6 und 8 Metern Arbeitsbreite. Diese gibt es auch in den für hiesige Verhältnisse in der Regel angemesseneren Arbeitsbreiten von 3 und 4 Metern.

Futterbau: Das Phänomen reduzierter Materialstärke kommt auch beim neu konzipierten gezogenen Novocat-T Mähwerk zum Tragen. Diesen Mähwerkstyp gibt es sowohl mit Mitten- als auch mit Seitendeichsel. Neu konzipiert wurde die Aufhängung, damit Mähwerk und Aufbereiter noch optimaler über Bodenebenen hinweg gleiten. Bekannt aber in seiner perfekten Ausstattung immer wieder gerne gezeigt ist die Alpha-Motion Anbautechnik für Frontmähwerk.

Gezeigt wurden auch diverse Zwei- und Vierkreiselschwader mit verschiedensten Verstellmöglichkeiten und in jedem Fall so konstruiert, dass sie hochgeklappt ohne Zinkenabnahme unterhalb der für den Strassentransport geforderten vier Meter bleiben.

Doch das Highlight bei den Mähwerkskombinationen hiess Novocat T8 mit bis zu 13 Meter Arbeitsbreite, wenn es noch mit einem Frontmähwerk im Vordergrund kombiniert ist. Das Grössenwachstum bei den Maschinen ist auch bei Pöttinger ein Muss in Anbetracht eines riesigen Landtechnikmarktes in Osteuropa. Dazu gehört auch ein Jumbo-Erntewagen mit einem Ladevolumen (bei leichter Presse) von bis zu 100 Kubikmetern! ■



Terrasem C6: Das Fahrwerk ist durch eine kombinierte Packer- und Fahrwerkeinheit ersetzt. Als Vorlaufwerkzeug kommt entweder eine Spatenrollegge oder eine Kurzscheibenegge zum Einsatz. Die exakte Saatgutablage ist durch im Parallelogramm geführte Doppelscheibenschare mit nachlaufenden Tiefenführrollen gewährleistet.